

# Monika Eberhardt verstärkt Koordinations-Team des Hospizdienstes



Oberbürgermeister Axel Jahnz (Mitte) hieß Monika Eberhardt (sitzend) im Koordinatorinnen-Team um Martina Meinken (links) und Friederike Tiedge (rechts) willkommen. Foto: Lennart Bonk

Anzeige

**Delmenhorst. Aus zwei mach drei: Mit Monika Eberhardt verstärkt eine neue dritte hauptamtliche Koordinatorin das Team des Delmenhorster Hospizdienstes.**

Die Hospizarbeit wird immer professioneller. Diese Entwicklung spürt der Hospizdienst Delmenhorst nahezu täglich. Mit der Professionalisierung fällt auch mehr Arbeit im Verein an: Der enge Kontakt zu Netzwerkpartnern in der Region sorgt für stetigen Zulauf an Hospizpatienten und die 25 ehrenamtlichen

Hospiz- und Trauerbegleiter müssen koordiniert werden. Im abgelaufenen Jahr begleitete Verein der 39 Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

## **Koordinatorinnen-Trio teilt sich 50 Stunden Woche**

2013 wurde mit Friederike Tiedge die erste hauptamtliche Koordinatorin des Vereins eingesetzt. [Drei Jahre später folgte mit Martina Meinken tatkräftige Unterstützung](#). Seit Anfang Mai komplettiert nun Monika Eberhardt das Koordinatorinnen-Team des Delmenhorster Hospizdienstes. Das Trio teilt sich eine 50 Stunden Woche. Und das reicht manchmal auch nicht aus, berichtet Meinken. So groß sei die Nachfrage an den Angeboten des hiesigen Hospizdienstes.

## **Große Freude bei Vereins-Verantwortlichen**

Dementsprechend groß ist die Freude bei den Vereins-Verantwortlichen: „Wir sind sehr froh, Sie hier zu haben“, hieß Oberbürgermeister Axel Jahnz, in seiner Funktion als Schirmherr des Hospizdienstes, die neue Koordinatorin bei der offiziellen Vorstellung gestern willkommen. Er weiß aus seiner Zeit beim Kirchenverwaltungsamt um die Bedeutung der Hospizbewegung. „Delmenhorst braucht diese Bewegung, in der viel leise Arbeit geleistet wird“, betont der Schirmherr.

Anzeige

Anzeige

## **Von der Palliativ-Pflege in die Koordination**

Die neue Koordinatorin kennt sich in der „leisen“ Hospizarbeit bestens aus. Die Ganderkeseerin war 17 Jahre lang in der ambulanten Pflege tätig, ist ausgebildete Palliativ-Pflegefachkraft und zudem Hospizbegleiterin. Zuletzt war sie in der Sozialstation Ganderkesee tätig, aber auch für das Falkenburger Hospiz sowie das Josef-Hospital-Delmenhorst war die examinierte Krankenschwester im Einsatz.

## **Möchte Wünschen der „Gäste“ nachkommen**

„Durch meine Arbeit habe ich viel mit schwer kranken Menschen zu tun gehabt. Dabei habe ich festgestellt, dass viele von ihnen zu Hause sterben wollten“, berichtet die 58-Jährige. Dies ist zwar nicht immer möglich, weiß sie aus Erfahrung, jedoch möchte sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Wünschen der „Gäste“ – wie die Hospizpatienten im Fachjargon genannt werden – so gut wie möglich nachzukommen. Sie freut sich schon sehr auf die Arbeit mit den Ehrenamtlichen.

## **Verein ist auf Spenden angewiesen**

Die Gehälter des Koordinatorinnen-Trios werden von den Krankenkassen refinanziert. Ansonsten ist der Verein auf Spendengelder angewiesen. Damit werden neben der Ausbildung von [Hospizbegleitern](#) auch die zahlreichen Projekte des Vereins finanziert.